

Sandabbau am Kleinhennersdorfer Stein vor 100 Jahren

An der Südseite des 390 m hohen Kleinhennersdorfer Stein befinden sich zwei seiner bedeutendsten Höhlen - die Lichter- und die Hampelhöhle - die im vorigen Jahrhundert durch die Sandgewinnung künstlich erweitert worden sind. Die Einwohner der umliegenden Ortschaften bauten ihn als "Scheuersand" ab, wobei die Bezeichnung ein wenig irreführend ist. Mit dem Sand wurden die am Sonnabend frischgescheuerten und wieder weiß aussehenden aber noch nassen, rohen Dielen der Wohnstube vor Verschmutzung geschützt. Dazu wurde der Sand (teilweise wurde auch Stroh genutzt) ausgestreut und sonntags, wenn alles getrocknet war, wieder zusammengekehrt.

Um etwa 1870 begann der "Sand-Hampel" aus Königstein, er war als 7. Kind des Schiffermanns Johann Gottlob Hempel im Jahre 1845 geboren und hatte am Krieg teilgenommen, mit seiner Familie den Abbaubetrieb.

Der gebrochene Stein wurde zerkleinert, gesiebt und nach Literaturhinweisen vorwiegend in Gaststätten der Umgebung wie Königstein, Schandau, Pirna, Dresden, Neustadt und Sebnitz verkauft. Auch Seifenfabriken sollen seine Abnehmer gewesen sein. Für den Zentner erhielt er anfänglich ungefähr 3 Pfennige - sein Tagesverdienst betrug 5 bis 6 Groschen (Zum Vergleich: Ein Brot kostete um die Jahrhundertwende ungefähr 54 Pfennige). Später, als die Behörden die Sandentnahme aus Sicherheitsgründen untersagten, wurde der Eingang der Lichterhöhle bis auf einen Spalt zugemauert und Friedrich Hermann Hempel - so hieß "Sand-Hampel" mit bürgerlichem Namen - erhielt die Genehmigung zum Steinbrechen außerhalb der Höhle. Bei dieser Tätigkeit verunglückte er kurz vor Weihnachten 1918 und fand dabei 73jährig den Tod.

Die Lichterhöhle, die größere der beiden Höhlen, weist die stattliche Größe von 20 m Länge, 15 m Breite, teilweise 5 m Höhe auf und ist auf Wanderkarten der Sächsischen Schweiz vermerkt. Ihren Namen erhielt sie durch Bergsteiger, die zu ihrer Neujahrsfeier unzählige Kerzen auf dem Sims, der das Höhleninnere umzieht, aufgestellt und angezündet haben. Die kleinere Hampelhöhle befindet sich östlich ihrer Schwester, ist ca. 15 m lang, 5 m breit, (Achtung - Kopf einziehen) nur 1 m hoch und erinnert mit ihrem Namen an den Königsteiner Sandsteinbrecher.

Literaturhinweis(e): Werte unserer Heimat, Gebiet Königstein, Heimat- und Wanderbuch Nr. 3
eigene Recherchen

Autor:

Birgit Schönbach

04/1997